

KOMMENTAR

Von Lutz Großmann

Verdiente Verlängerung

Die Saisonverlängerung haben sich die Kunstturner der Siegerländer KV verdient. Wie aus einem Guss trat die Mannschaft im bis dato wichtigsten Bundesliga-Wettkampf dieser Saison gegen den SC Cottbus auf und nahm mit ihren durchgehend starken, fast fehlerfreien Leistungen auch das Publikum in der Stählerwiese mit. Die legendäre „Handball-Hölle“ entpuppte sich an diesem Abend als „Turn-Tempel“. Und im Gegensatz zum TuS Fernsdorf gab es sogar einen (klaren) Heimsieg...

Nun also steht die SKV zum zweiten Mal nach 2016 im „kleinen Finale“, kann sich am 30. November in Ludwigsburg erstmals die Bronzemedaille sichern. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine Wiederholung der Leistungsdichte vom Samstag zwingend erforderlich, ja es müsste sogar noch draufgepackt werden, denn Gegner TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau hat auf dem Papier die stärkere Mannschaft. Das Liga-Duell verlor die SKV im März dort mit 21:49, holte kein einziges Gerät. Es ist Zeit für eine erfolgreiche Revanche.



Glückwünsche eines Olympiasiegers: Fabian Hambüchen (r.) gratuliert Sebastian Bock zu dessen gelungenen Pferdübung. FOTO: REBE

„Die Mannschaft hat das Finale einfach gewollt“

Heinz Rohleder lobt die Teamleistung

Daniel Uhlig (SKV): „Ich bin froh über meine gelungene Bodenübung, denn ich hatte davor schon ein wenig Angst, weil ich wusste, wie wichtig dieser Wettkampf für uns ist. Unsere Energie hat sich auf die Zuschauer übertragen. Ich habe es jedenfalls genossen.“

Philipp Herder (SKV): „Ich hätte nicht gedacht, dass es so deutlich werden würde, aber als Team haben wir eine gute Leistung abgeliefert. Das Publikum war super, aber das ist es hier ja eigentlich immer.“

Fabian Hambüchen (Betreuer von Fabian Lotz): „Wenn die SKV-Jungs einen fehlerfreien Durchgang erwischen, sind sie fast unschlagbar.“

Karsten Oelsch (Kampfrichter SC Cottbus): „Trotz der Ausfälle haben wir es gut, aber nicht fehlerfrei gemacht. Deshalb hat die Heim-Mannschaft verdient gewonnen. Wir hatten in dieser Saison andere Ambitionen.“

Heinz Rohleder (SKV-Mannschaftsverantwortlicher): „Die Jungs haben noch besser geturnt als gegen Singen. Die Mannschaft hat das Finale gewollt, auch wenn Cottbus auf der letzten Rille geturnt hat.“ lgr

KUNSTTURN-BUNDESLIGA Entscheidung um die Qualifikation für das DTL-Finale



Der Finaleinzug ist geschafft! Nach der letzten Übung am Reck wird Fabian Lotz von seinen Teamkameraden (fast) erdrückt. FOTO: REINHOLD BECHER

Ein rauschendes Fest des Turnens

Bundesligist Siegerländer KV begeistert fast 900 Zuschauer in der Stählerwiese und zieht mit dem Sieg über Cottbus ins kleine DTL-Finale ein. Ein fast makelloser Wettkampf

Von Lutz Großmann

Kreuztal. Was für ein Abend, was für ein Wettkampf! Mit einem in dieser Deutlichkeit nicht erwarteten 57:14-Sieg nach Score- und 12:0 nach Gerätspunkten gegen den SC Cottbus ist die Siegerländer KV ins „kleine Finale“ der Deutschen Turn-Liga am 30. November in Ludwigsburg gegen den TV Schwäbisch Gmünd-Wetzgau eingezogen und hat die 880 Zuschauer in der Sporthalle Stählerwiese, die zeitweise zum Turn-Tollhaus wurde, mit einer nahezu fehlerfreien Leistung begeistert. „In dieser Form können wir auch das kleine Finale gewinnen“, sagte Philipp Herder, der selbst einen großen Teil dazu beigetragen hatte, dass viele Turnfans diesen Abend in Erinnerung behalten werden.

Sicherlich kam es der SKV in diesem „Showdown“ um den vierten Rang zu pass, dass die Lausitzer personell geschwächt angeereit waren, mit dem ukrainischen Routinier Igor Radivilov nur ein ausländischer Turner dabei war. Zu allem Überfluss verletzte sich Christopher Jursch bei seinem Abgang an den Ringen am Bein und musste den Wettkampf abbrechen. Er schwächte Cottbus an den noch folgenden Geräten Barren und Reck. Doch wohl auch in einer stärkeren Besetzung und ohne Jurschs Verletzungspech hätte die SKV die Oberhand behalten, zu griffig und fokussiert zog das Team den Wettkampf durch. „Die Mannschaft ist geschlossen aufgetreten“, lobte Präsident Reimund Spies – und versteht nicht, warum es in fremden Hallen in dieser Saison nicht gelungen ist, das Potenzial abzurufen.

Boden

Perfekter hätte der Auftakt aus SKV-Sicht nicht sein können und erwies sich die kurzfristige personelle Umstellung sogar als Vorteil. Philipp Herder zog, weil er sich auf der Bodenfläche eines anderen Herstellers nach dem Einturnen „nicht wohl fühlte“, zurück. Anstatt des Berliners stellte Mannschaftsverantwortlicher Heinz Rohleder den Freudenberger Nico Ermert auf, der dieses Vertrauen mit drei Punkten im Duell gegen Elias Graf zurückzahlte. Zu

Diskussionen um den Sprungtisch

■ Beim Einturnen monierten die Cottbuser Gäste die **Verankerung des Sprungtisches**. Der muss laut Reglement eigentlich fest im Boden verankert sein. In der Sporthalle Stählerwiese ist das an dieser Position nicht möglich. Der Tisch wird stattdessen mit einem

Gegengewicht gesichert.

■ Als (erlaubte) **Problemlösung** hätte das SKV-Aufbauteam den Sprungtisch in der Wettkampfpause an einer anderen Stelle in der Halle installieren, dafür auch andere Geräte umstellen müssen.

■ Zu diesem **Szenario** kam es aber letztlich nicht, weil Cottbus sich dann doch bereit erklärt hätte, an der ursprünglichen Sprungtisch-Position zu turnen – wohl auch angesichts des zu diesem Zeitpunkt kaum mehr aufzuholenden Punkterückstandes.

„Das war ja hier heute wie in den Duellen gegen die KTV Obere Lahn.“

Daniel Uhlig, SKV, über die Atmosphäre in der Stählerwiese

diesem Zeitpunkt führte die SKV bereits mit 10:0, weil Ahmet Önder gegen Leonhard Prügel besser war, Daniel Uhlig mit einer seiner besten Bodenübungen überhaupt satte fünf Punkte gegen Tom Schultze geholt und der junge Dario Sissakis mit seinen komplizierten Schraubenverbindungen dem Cottbuser Weltklasse-Mann Igor Radivilov sensationell drei Zähler abgeluchst hatte.

Seitpferd

Die SKV legte nach, auch wenn Philipp Herder gegen Devin Woitalla und Sebastian Bock gegen Lucas Kochan die ersten Cottbuser Punkte zulassen mussten. Dies machten aber ein erneut glänzend aufgelegter Fabian Lotz, betreut und motiviert von

Reck-Olympiasieger Fabian Hambüchen, und Seitpferd-Spezialist Saso Bertoneclj mit insgesamt sieben Zählern mehr als wett.

Ringe

Die Ringe entpuppten sich als Schlüsselgerät für den weiteren Wettkampferlauf. Die SKV entschied es mit 8:6 für sich und ging mit 6:0-Gerätspunkten in die Pause – das war mehr als die halbe Miete. Der Brite Courtney Tulloch und Philipp Herder gegen Pechvogel Christopher Jursch legten jeweils vier Punkte vor. Als Dario Sissakis trotz eines Ausfallschritts beim Abgang sein Duell gegen Leonhard Prügel „nur“ mit 0:1 verlor, war der SKV der Gerätsieg gewiss, fiel das 0:5 von Eric Lloyd Hinrichs gegen Igor Radivilov nicht so stark ins Gewicht.

Sprung

Die Prognose von SKV-Vorstandsmitglied Horst-Walter Eckhardt („Ich glaube nicht, dass wir dieses Gerät gewinnen“) bestätigte sich nicht. Vielmehr machte die SKV gleich zu Beginn der zweiten Wett-

kampfhälfte sogar schon den Gerätsieg perfekt. Ahmet Önder glied mit drei Punkten gegen Devin Woitalla das (erwartete) 0:3 von Dario Sissakis gegen Igor Radivilov aus. Den entscheidenden vierten Punkt holte ein glänzender Philipp Herder gegen Leonhard Prügel.

Barren

Für die SKV ging es jetzt „nur“ noch darum, auch in der Scorewertung vorne zu bleiben, um das Ticket nach Ludwigsburg zu lösen. Und dies gelang mit Bravour. Philipp Herder (2) und die Zuverlässigkeit in Person, Sebastian Bock (4), legten die Grundlage für den Sieg am fünften Gerät. Dem standen Fabian Lotz (2) und Ahmet Önder (5), WM-Zweiter von 2019 am Barren, in nichts nach, war der SKV der Gesamtsieg bei einem 45:13-Vorsprung (!) längst nicht mehr zu nehmen.

Reck

Zum „Finale furioso“ erlebten die Zuschauer eine Flugshow mit klaren Vorteilen für die SKV, die gegen tapfer durchturnende, aber chancenlose Cottbuser den Wettkampf standesgemäß veredelte – allen voran Sebastian Bock (4) und Ahmet Önder (5). Als zum Schluss Fabian Lotz gegen Elias Graf auch noch vier Zähler zum 57:14-Endstand beigesteuert hatte, fiel die gesamte Mannschaft über den Hessen her, der sich nur mit Mühe aus dieser jubelnden Muskelmasse befreien konnte.

Als das gelungen war, feierte das Team aber nicht nur sich, sondern auch mit den Zuschauern, die für eine einzigartige Atmosphäre gesorgt hatten. „Das war ja wie in den Duellen gegen KTV Obere Lahn“, sagte Philipp Herder. Stimmt!

DER ÜBERBLICK

Turnen



57:14 (12:0)

BODEN

Önder - Prügel	13,85:13,40 (2:0)
Sissakis - Radivilov	13,40:12,65 (3:0)
Uhlig - Schultze	13,45:10,85 (5:0)
Ermert - Graf	13,05:12,05 (3:0)
Gesamt	53,75:48,95 (13:0)

PFERD

Lotz - Jursch	13,20:11,65 (4:0)
Herder - Woitalla	12,45:12,65 (0:1)
Bertoneclj - Prügel	13,55:12,75 (3:0)
Bock - Kochan	12,25:13,20 (0:3)
Gesamt	51,45:50,25 (7:4)

RINGE

Tulloch - Schultze	14,55:13,10 (4:0)
Herder - Jursch	13,35:11,35 (4:0)
Sissakis - Prügel	11,85:12,00 (0:1)
Hinrichs - Radivilov	12,45:14,60 (0:5)
Gesamt	52,20:51,05 (8:6)

SPRUNG

Sissakis - Radivilov	13,55:14,40 (0:3)
Herder - Prügel	13,70:13,50 (1:0)
Uhlig - Schultze	12,55:12,50 (0:0)
Önder - Woitalla	12,85:12,10 (3:0)
Gesamt	52,65:52,50 (4:3)

BARREN

Herder - Prügel	13,35:13,05 (2:0)
Bock - Schultze	12,70:11,05 (4:0)
Lotz - Woitalla	13,55:13,10 (2:0)
Önder - Kochan	14,20:11,45 (5:0)
Gesamt	53,80:48,65 (13:0)

RECK

Bock - Prügel	13,20:11,95 (4:0)
Herder - Kochan	12,20:12,40 (0:1)
Önder - Schultze	13,90:11,50 (5:0)
Lotz - Graf	11,80:10,85 (3:0)
Gesamt	51,10:46,70 (12:1)

Gesamt

314,95:298,10 (57:14)



Straubenhardt - TG Saar	34:34	7:5
Schw. Gm.-Wetzgau - Singen	52:21	12:0
TuS Vinnhorst - TSV Pfuhl	57:19	10:2
Siegerländer KV - SC Cottbus	57:14	12:0
1. Straubenhardt	7 61:23	11:3
2. TG Saar	7 55:29	11:3
3. Schwäb. Gm.-Wetzgau	7 56:28	10:4
4. Siegerländer KV	7 48:36	8:6
5. SC Cottbus	7 38:46	8:6
6. TuS Vinnhorst	7 39:45	4:10
7. StTV Singen	7 22:62	2:12
8. TSV Pfuhl	7 17:67	2:12

DTL-Finale, Samstag, 30. November: SKV - Schwäbisch Gmünd-Wetzgau (um Platz drei); Straubenhardt - Saar (um Platz eins)

TG Saar im Finale – TSV Pfuhl steigt ab

Im Finale wird es eine Neuauflage des Duells vom Samstag zwischen der KTV Straubenhardt und der TG Saar geben, weil die Dillinger am letzten Gerät, dem Reck, durch die vier Punkte von Felix Remuta gegen Andreas Bretschneider noch zu einem Unentschieden in der Gerätewertung kamen und dadurch Zweiter blieben. Pfuhl muss absteigen.



Daniel Uhlig hat beim Bodenturnen seine Nerven im Griff und zeigt eine herausragende Übung. FOTO: REINHOLD BECHER